

# Ornithologen wandern durch die Waldmoore

Die Nabu-Fachgruppe Großdittmannsdorf lud zur Exkursion in die beiden Schutzgebiete bei Radeburg ein.

Bei sonnigem Herbstwetter begrüßten die Mitglieder der Nabu-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorfer am vergangenen Wochenende mehr als 45 Gäste. Die Exkursion fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Naturschutzgebiete in Sachsen – Tafelsilber der Natur“ statt.

Zunächst besichtigten die Teilnehmer eine Ausstellung über die schutzwürdigen Moore am Rand der Laußnitzer Heide, aufgebaut von Mitgliedern Jugend AG Natur unter Leitung von Jens Kocka.

Fachgruppenleiter Matthias Schrack stellte in den Naturschutzgebieten (NSG) „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“ die reich ausgestatteten Versumpfungsmoore vor. Hier, im Übergangsbereich vom Tief- zum Hügelland erreichen diese Moore ihre südwestlichste Verbreitungsgrenze und mit ihnen viele moortypische Tier- und Pflanzenarten. Obwohl im wärmegetönten Tiefland gelegen, besiedeln vornehmlich kälte liebende Arten die kühl-feuchten Mooren. Tiere und Pflanzen, die eigentlich in den Mittelgebirgen oder östlichen Kälteregeonen verbreitet sind. Hierzu gehören die Kleineu-

len Sperlings- und Rauhußkauz. Von 68 in Sachsen nachgewiesenen Libellenarten siedeln 41 in den Moorgewässern und Moosmooren. Der Kreisnaturschutzbeauftragte Uwe Stolzenburg stellte die Moorspezialisten unter ihnen vor, so die vom Aussterben bedrohte Arktische Smaragdlibelle und die Östliche Moosjungfer. Beide weisen in diesem Gebiet einen Individuenreichtum auf, der bundesweit selten und von nationaler Bedeutung ist.

Holger Uhlich machte während der Tour auf pflanzenkundliche Besonderheiten aufmerksam: Experten wiesen 13 Torfmoosarten nach. Sie sind für die Torfbildung wichtig. Die Nährstoffarmut im Moor ist für Sonnentau und Wasserschlauch kein Problem, weil sie kleine Insekten fangen und verzehren.

## Zusammenarbeit mit Forst

Holger Oertel zeigte den Teilnehmern schließlich höhlenreiche Altholzinseln, die Lebensstätte für Fledermäuse, Spechte, Eulen und seltenste Käferarten sind. Die Mehrung des Höhlen- und Totholzreichtums ist ein Schutzziel im NSG. Heiko Müller vom Sachsenforst und die Ornithologen stellten während der Exkursion gemeinsame Projekte zur Wiedervernässung von Mooren, zur Schaffung von Lebensstätten für die stark gefährdete Kreuzotter und zur Bewahrung wertvoller Sturmbiotope nach dem Orkan „Kyrill“ vor. Für eine Überraschung sorgte Helga Thomaschke mit selbst gebackenen Haselnusskuchen in Kreuzotternform. (SZ)